

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die beispaltige Zeile ober
heren Raum 10 S.

№ 128.

Donnerstag den 29. Oktober

1885.

Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Unter Bezugnahme auf §. 5. letzter Absatz und §. 14. Abs. 1 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Vollziehung des Gesetzes vom 16. Juni 1885 über die Gemeindeangehörigkeit vom 7. Okt. d. J., werden die Gemeindeämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß die dort erwähnten Beschlüsse von den bürgerlichen Kollegien **alsbald** gefaßt und in **thunlichster Eile** zur Genehmigung hierher vorgelegt werden.
Den 27. Okt. 1885.

R. Oberamt.
Baun.

An die Schul- und Gemeindebehörden

werden hiemit veranlaßt, die Frage der Abhaltung von Winterabendschulen, deren Bedeutung für entsprechende Fortbildung der konfirmirten männlichen Jugend unbestritten ist, in ernstliche Erwägung zu nehmen und über den Erfolg bis 20. t. M. hierher zu berichten. Ablehnenden Beschlüssen ist eingehende Begründung beizufügen.
Den 26. Okt. 1885.

R. gem. Oberamt.
Baun. Hoffmann.

An die Rgl. Pfarrämter.

Die R. Zentralkasse für die Landwirtschaft ist in der Lage, für die obligatorischen Winterschulen, in welchen die Landwirtschaft beim Unterricht berücksichtigt wird, sowie für die landwirthsch. Abendversammlungen und Lesevereine Freieremplare des Wochen- und das fragliche Blatt für die Letzteren wünschen, werden daher ersucht, die Namen derjenigen Persönlichkeiten, an welche das dahier, anzuzeigen.

Die R. Zentralkasse hat jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß überall auf eine geordnete Sammlung der Blätter und eine nachherige geordnete Aufbewahrung in den Ortsbibliotheken hingewirkt werde.
Den 26. Okt. 1885.

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Oberamtmann Baun.

Bestellungen auf Augsburger Säkalstoff

sind längstens innerhalb 6 Tagen zu machen.
Den 27. Okt. 1885.

Vorstand des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins.
Baun.

Revier Hohengehren. Holzhauerlohn-Akkord.

Derselbe findet
Montag den 2. November
Vormittags 9 Uhr
im Hirsch in Hohengehren statt.

Schorndorf.
Johann Ernst Gottfried Greiner,
Bauers Witwe hier, bringt am
Montag den 2. Nov. d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Auf-
streiche zum Verkauf:
16 a 38 m Acker im Scheuendobel,
30 a 75 m Baumacker im Mischenbach,
17 a 36 m Wiesen im Erlach.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingela-
den.
Den 28. Oktober 1885.

Ratschreiberei.
Fritz.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nach-
lassenschaft der Ehe-
witwe Maier, Tuch-
machers Frau hier,
kommt in der in
der oberen Stadt
gelegenen Wohnung im Wege öffentlichen
Auffreiehs und gegen Baarzahlung am
Samstag den 31. Oktober 1885
Nachmittags 2 Uhr
zum Verkauf:
2 Feldgeschirr und 1 Tretzuber, 1
halbträchtige Kuh, 1 Rind, ca. 70
Ztr. Heu, ca. 10 Ztr. Stroh.
Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 27. Oktober 1885.

R. Gerichtsnotariat.
Gauß.

Auktion.

Am Samstag den 31. Oktober
verkaufe ich in
meiner Wohnung
von morgens 8 1/2
Uhr an gegen
baare Bezahlung
1 silberne Taschenuhr, 1 Partie Filz-
hüte, Herrenkleider für jung und alt
als Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen,
Frauenpaletot, 1 schwarzes Tuchkleid,
Stiefel und Schuhe, schöne Betten,
ein- und zweischläfrige, 1 zweischläfrige
Bettlade samt Strohmattre und
Polster, 1 runder Tisch, 1 Fackuren-
Sackstischen, 1 Erdböhrle, 1 Ofen-
schirm und sonstiges.
Den 27. Oktober 1885.

Auktionär Wacher.
Einige hundert Simri Nische hat zu
verkaufen.
Christ. Brenninger.

schäftsgezeugte Vereinigungen haben schon vielen Segen gestiftet und die „Schmuser“, die Drohnen, die sich von der ehrlichen Arbeit der Andern füttern, herausgeschwefelt. Es wäre recht wünschenswert, wenn sich solche Genossenschaften immer mehr verbreiteten, um dem unproductiven faulenzenden Schmuserthum in den ländlichen Gemeinden ein jähes Ende zu bereiten. Mit dem „Schmuserthum“ hängt, wie jeder richterliche Beamte weiß, das Wucherthum enge zusammen. Der „Schmuser“ ist in der Regel auch der Vertraute des Bauern in Geldangelegenheiten und zugleich der wohlbesoldete Agent des Wucherers, Hofmeisters, Güterpächters, oder wie sonst die „edlen“ „Volksschaden“ alle heißen mögen. Ohne diese Zwischenhändler hätten sich viele Herren nicht „vom Geschäft“ zurückziehen können, um dann in großen Städten mit dem vom Blut und Schweiß der Bauern leicht „verdienten“ Gelde die Rolle eines Rentiers zu spielen. — Dem Gelde sieht man es leider nicht an, durch welche unsaubere Practiken es oft „verdient“ wurde! Obs aber ge-
deiht! und wie lange!

In der Presse existirt ein ähnliches „Zwischenhändlerthum“, das sich auf Kosten der Verleger breit macht — die Annoncenexpeditionen. Um Irrthümern und falschen Auslegungen vorzubeugen, wollen wir die Vorteile sofort hervorheben, den diese Bureaus dem Publikum bringen. Dieselben bestehen darin, daß derjenige Inzerent, der oft und in vielen Zeitungen inserirt, nur einmal die Annonce zu schreiben braucht, nur mit einem Herrn abzurednen hat, etwas Rabatt und endlich gute Ratschläge erhält, in welchen Blättern er am sichersten reussirt.

Der leggenannte Vorteil ist übrigens nur ein bedingter, denn häufig genug, besonders wenn mehrere Blätter an einem Ort existiren, empfiehlt die betreffende Agentur oft gerade diejenige Zeitung, welche ihm, dem Agenten, den höchsten Rabattsatz gewährt! auch spielt häufig — wir sind ja alle Menschen — die politische Ansicht des Auskunftsgebenden Herrn im Bureau gewissermaßen „Vorsehung“.

Wunderbar erscheint es unter solchen Umständen, daß sich die deutsche Presse so lange schon dieses System der Bevormundung gefallen läßt, und daß es noch Niemanden einfiel — wir sprechen von den Blättern aller politischen Richtungen — sich dafür ernsthaft zu bedanken, für die Zuweisung von 3 Zeilen Annonce oft bis zu 50%, Rabatt an den Annoncenvermittler zu gewähren!

Sehr leicht müßte es doch den deutschen Zeitungen sein, eine eigene einheitliche Annoncenaufnahmestelle, ähnlich wie die jetzt bestehenden, auf eigene Rechnung zu begründen, deren Netto-Einnahmen zum Teil in die Taschen der betr. Verleger wieder zurückfließen oder, was wir vorschlagen möchten, davon die Hälfte mindestens zur Begründung und Dotirung einer Pensions-, Kranken- und Wittwenkasse für die Verleger, Redacteurs und die übrigen Angestellten der periodischen Presse verwendet würden. Tausende über Tausende von Mark fließen in die weiten Taschen der Annoncenbureaus, die zum Teil im wohlverstandenen Interesse selbst Zeitungsbefizier geworden sind oder Zeitungen extra begründet haben. Ist unter den deutschen Verlegern kein Organisations-talent, das diesen Gedanken auffaßt und in die Praxis überseht?
R.-L.

Tages-Begebenheiten.

Frankfurt a. M. Das Urteil gegen den Attentäter Julius Dieste aus Jossen ist immer noch nicht rechtskräftig geworden, indem sein Verteidiger D. Fester gegen den Beschluß der hiesigen Strafkammer, die Wiederaufnahme des Beweisverfahrens abzulehnen, bei der zuständigen Instanz Einspruch erhoben hat.

Dresden. Auf dem Neumarkt, gegenüber der Frauenkirche wird am Reformationsfeste das nach einem Entwürfe Rietzschels in Bronze hergestellte Lutherdenkmal, zu dem bereits am 10. Nov. 1883 der Grundstein gelegt wurde, enthüllt werden.

Elberfeld. Im benachbarten Altdorf ist einer der wohlhabendsten Kaufleute, der über einen sehr bedeutenden Kredit verfügte, plötzlich verschwunden. Bis jetzt ist festgestellt, daß er seit Monaten mit falschen Wechseln arbeitete, die in Höhe von 68 000 M. angemeldet worden sind. Die Vertrauensseligkeit der Bevölkerung dem Kaufmann gegenüber war eine geradezu wunderbare. Der Flüchtling soll eine Reise nach Holland unternommen haben.

Zur Fr. : Wer bezahlt den Zoll, schreibt die Schles.
3.: Die neue, tarifpolitische Maßnahme der ungarischen Re-

gierung, zu welcher sich dieselbe gegenüber der Zollpolitik des D. Reichs veranlaßt sah, liefert einen Beleg zur Beantwortung der Frage: Wer bezahlt die Zollserhöhung? Es handelt sich um den Export ungarischen Holzes nach Deutschland. Die ungar. Regierung hat vorerst versucht, den ungar. Holzexport auf den Seeweg über Fiume zu leiten, da es anfänglich nahezu unmöglich schien, die hohen Zollsätze durch eine Ermäßigung der Bahnfrachten auszugleichen. Die herabgesetzten Frachtsätze nach Fiume wurden vor einigen Wochen veröffentlicht, haben jedoch nicht den gewünschten Erfolg gehabt, da aus Interessentenkreisen immer und immer wieder verlangt wurde, den direkten Bahntransport namentlich nach dem auf dem Seewege über Fiume schwer oder gar nicht erreichbaren nördlichen und mittleren Deutschland durch thunlichst weitgehende neuerliche Frachtnachlässe denn doch zu ermöglichen. Unter dem Druck dieser Verhältnisse haben nun die ungar. Bahnen beschloffen, den Tarif für Holz, welche nach Deutschland gehen, bis nahe zu den Selbstkosten zu ermäßigen, selbstverständlich nur zu Lasten der ungar. Bahnen, da die deutschen Bahnen selbstverständlich jede Ermäßigung für ungarisches Holz entschieden abweisen. Nach dem neuen, demnächst zu veröffentlichen Tarife werden sich die ungar. Frachtpreise bis zur deutschen Grenzstation um Beträge von 30—50 M. per Wagon ermäßigen, was bei einer Jahresausfuhr von 20 000 Wagons einem jährlichen Einnahmeausfall von nahezu einer Million M. oder über 600 000 fl. entspräche. Diesen Ausfall hätte, da es sich nur um Staats- oder vom Staat garantirte Privatbahnen handelt, ausschließlich der ungar. Staat zu tragen.

Die Propaganda für volle Sonntagsruhe macht sich in immer weiteren Kreisen geltend. So wird aus Hagen (in Westfalen) berichtet, daß zwei dort wohnende Nachsanwälte, denen sich dort zu Schwelm, einer zu Witten und einer zu Minden angeschlossen haben, durch Inserate in den öffentlichen Blättern erklärt hätten, sie würden an Sonn- und Feiertagen Konferenzen nicht abhalten.

Was für ein Geist in den kathol. Jünglingsvereinen im Elsaß zum Teil herrscht, ist an dem Colmarer zu ersehen, welcher wie gemeldet durch Ministerialverordnung aufgelöst worden ist. Derselbe hatte nämlich am letzten Tage der dortigen Ausstellung trotz ausdrücklichen Verbotes durch seine Kapelle nur spezifisch französische Musikstücke spielen lassen und eine antideutsche Demonstration mit Rufen wie „Vive la France“ und dgl. veranlaßt. Auch waren bei dem Schlussbankett verschiedene Personen, darunter ebenfalls Mitglieder des gedachten Vereins, bei dem Hoch auf den Kaiser demonstrativ sitzen geblieben. Gleichzeitig sei zwei jungen Herren, die seinerzeit Zeit für Frankreich optiert haben, und die bei den erwähnten Auftritten sich hervorragend beteiligten, die Weisung zugegangen, bis 27. d. Stadt und Land zu verlassen.

Neber Valermo ist am Freitag ein Orkan hinweggegangen, der mit Erdererschütterungen verbunden war und große Verheerungen anrichtete. Mehrere Häuser sind eingestürzt und drei Personen getödtet, mehrere andere verletzt worden. — In Livorno ist am Freitag Nacht ein großer Teil des Polizeigefängnisses durch Dynamit zerstört worden. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt. Die Polizei glaubt den Schuldigen auf der Spur zu sein.

New York. Die Einwohner von Pittsburg in Pennsylvanien wurden kürzlich bei hellem Tage durch ein ungeheures Getöse in nicht geringen Schrecken versetzt. Anfangs war man der Meinung, daß dasselbe durch einen Erdstoß hervorgerufen worden doch stellte sich schließlich heraus, daß ein Meteor in der Luft zerplatzte und dann niedergefallen sei. Einzelne Bruchstücke des Meteors wurden von Arbeitern auf dem Felde gefunden. Meilen im Umkreise von Pittsburg konnte man Geräusch deutlich vernehmen.

Das neueste Gehinderniß. Der F. in Lyon hatte sich vor kurzem mit einer reichen, Tochter, Mlle. Minnie Bernard, verlobt. Di. wogelstimmten waren bereits bestellt, der Tag für die Trauung festgesetzt. Vor einigen Tagen sagte Penali zu seiner Braut: „Ich hoffe, Du bist meiner Dir bekannten Antipathi entgegengekommen und hast all die Kleider ohne Tournure bestellt.“ Fräulein Bernard lachte und sagte: „Ehe ich ein Brautkleid ohne Tournure trage, lege ich es lieber gar nicht an.“ Der Künstler machte darauf eine kleine Scene, in der er der Braut die Wahl zwischen seiner Liebe und Tournure ließ, und als sich die junge Dame für die letztere entschied, trat er noch am selben Abende eine Reise nach Egypten an.

Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Daniel Gaser, gewesenen Weingärtners dahier, wird in dessen Wohnhause am nächsten

Samstag den 31. Okt. d. J.
Morgens von 8 Uhr an eine Fahrnis-Auktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

- Bücher, Mannskleider, Betten, Bettleinand, etwas Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Band-, Feld- und Handgeschir, allerlei Hausrat, 1 aufgemachter zweispänniger Leiterwagen samt allen Zubehörenden, 1 einspänniges Kuhwägel, 1 Handwägel, 2 zum Zug taugliche junge Kühe, 5 Hühner, 1 Hahn, etwas Futter und Stroh und ein Rest Dung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Okt. 1885.

Teilungsbehörde.
Vorstand **Bentel.**

Mark 10 000

hat gegen doppelte Pfandsicherheit à 4 1/2 % auszuleihen.

Die Oberamtsparasse.
Widmann.

Rottweil.

400 bis 450 Mrt.

hat gegen Sicherheit bis Martini auszuleihen.

Die Gemeindepflege.

D.G. Lamm.

**Victoria-Erbfen,
Bohnen,
Linsen,
feine und grobe Gerste,
Perlsago**

in schöner gut trockener Ware zu billigsten Preisen bei

Chr. Bauer,
vormals Carl Arnold.

Das größte Bettfedern Lager

v. C. F. Rehrroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd. gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das A vorzogl. gute Sorte 1.25 S d. A Prima Halbbaunen 1.60 und 2 A Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Nicht conventrende Ware wird umgetauscht.

Sehr schönes ächtes

Filderkraut

empfiehlt im Auftrag und nimmt Bestellungen entgegen.

Chr. Ziegler.

Schorndorf, den 27. Oktober 1885.

Trauer-Anzeige.



Ich erfülle hiemit die traurige Pflicht, allen lieben Bekannten und Freunden mitzuteilen, daß heute mittag 12 Uhr mein lieber Mann **Eduard Vischer** kgl. Oberförster a. D. von seinem langen Leiden durch

einem sanften Tod erlöst wurde.

Beerdigung Donnerstag Mittag 2 1/4 Uhr.

Pauline Vischer geb. v. Moltke.

Der Sohn **Alfred Vischer** mit Frau **Lina geb. Böhm.**

Der Schwiegerohn **Wilhelm Denner, Pfarrer.**

Die Enkelin **Auguste Denner.**

Ziehung 3. November 1885.

Geldlotterie zu Gunsten des Frauenkirchenbaues in Esslingen.

Nur Geldgewinne, zus. 850 Gew. Mark 48,000.
Erster Gewinn Mark 20,000. baar.

Lose à 2 Mark versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer in Stuttgart.

Hier zu haben bei den bekannten Loseverkaufsstellen. 87

Jayne's Illustr.

Familien-Kalender für 1886

mit drei Beilagen

ferner einem
rachtvollen Delbrudbild
„Mutterglück“,
und dem

Rhein-Panorama?

1 Mtr. 55 Ctm. lang, 24 Ctm. breit.

Mit 44 Illustrationen.

Preis nur 50 Pfennig.

Durch jede Buchhandlung und durch jeden

besseren Colporteur zu beziehen.

NB. Man achte ja darauf daß man

Jayne's Illustr.

Familien-Kalender

bekommt.

Zu haben in Schorndorf bei **Paul**

Kohler, Buchbinder.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohn von **10 Pfennige für den Meterschneller.**

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannten Spinnerei:

G. Veil i. d. Vorstadt, Schorndorf. **M. Sperrle**, Schorndorf. 51

C. F. Glock, Winnenden. **C. A. Schnabel**, Winterbach.

Die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei

in SCHORNDORF

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Formularen jeder Art,
Rechnungen, Quittungen, Memorandum, Wechsel,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen,
Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten,
Brochüren, Statuten, Grabreden, Trauer-Anzeigen,
Preis-Verzeichnissen, Avisen, Cirkularen, Plakaten etc.
Haut-Convorts mit Firma, Geldrollen-Umschläge u. s. w.,

Lager amtlicher Formulare.

Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Miet-Verträge.
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.

**Portland-Cement,
Portland-Cementröhren
zu Kellerbohlen und Ueberfahrten u.
Portland-Cementboden-
platten & Steinzeugplatten
zu Küchen- und Dehnboden, sowie sämtl.
Schnittwaren**

hält stets auf Lager
10° **Fr. Maier**, Bauunternehmer.

Auswärtige Fräulein, welche hier die Frauen-Arbeitschule besuchen wollen, finden Aufnahme mit Kost und Wohnung. bei **2. Frau Schullehrer Hiller, Witwe.**

U hingen b. Göppingen.
Arbeiter-Gesuch.

Ein jüngerer ordentlicher Arbeiter kann
sogleich eintreten bei

Chr. Giltz, Schreiner.
Eine Kassete von Eichenholz, fauber gearbeitet und mit Sturz beschlagen, 46 cm lang, 37 cm breit und 27 cm hoch steht dem Verkauf aus der Obige.

Schönes gemischtes
Vogelfutter

Ia. Qualität empfiehlt billigst
Chr. Bauer,
vormals Carl Arnold,

Soziale Plaudereien.

Nro. 16.

Vom „Spiel“ hat meine vorige Plauderei gehandelt. Ich habe den Lesern versprochen, an dieselbe nochmals anzuknüpfen und das soll nunmehr in Nachstehendem geschehen.

Es war ein wunderschöner Abend, damals als ich in dem Luftkurort abstieg, in welchem das früher erwähnte Kinderkleblatt die Karten auf den Tisch hineinwarf. Was sollte ich auch diesem frivolen Treiben länger zusehen! Der Abendsonne Strahlen fielen durch des Speisesaals Fenster und luden Jedemänniglich, der Sinn für Naturschönheit hatte, zu einem Spaziergang in's Freie ein.

Ich schlug von dem Gasthof aus den Weg nach dem nahen Tannenwald ein, dessen sanft abwärts führten. Ihrer Spur folgte ich und befand mich mit einemmal an einer Lichtung, welche einen weiten Ausblick auf die aus der Ferne herüberwinkenden Schweizer Schneeberge und auf das vom weiten See umspülte, mit etwa einem halben Hundert Dörfern besäte Vorland bot. Eine hölzerne Bank an dem Vorsprung hier lud den Wanderer zum Sitzen ein. Ein Herr hatte auf derselben, als ich ankam, bereits Platz genommen. Seiner Kleidung und ganzen äußeren Erscheinung nach zu schließen war's ein katholischer Geistlicher. Ich setzte mich neben ihn, ihm gleichzeitig einen guten Abend wünschend. Er erwiderte meinen Gruß auf das freundlichste und stellte sich mir, als ich ihm meinen Namen genannt,

Die Redaktion sieht sich
veranlaßt darauf noch ganz
besonders aufmerksam zu ma-
chen daß der Zug ab Schorn-
dorf 10.45 bei richtig einge-
haltener Fahrzeit, auf den von
Hail her in Waiblingen 12.03
ankommenden Schnellzug A n-
schluß hat.

Heilung radikal Epilepsie,

Krampf- & Nervenleidende,
gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rück-
fälle bis heute. Broschüre mit vollstän-
diger Orientierung verlange man unter
Beifügung von 50 S in Briefmarken von
Dr. ph. Boas. Westlich: Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.

Abelberg.
Ein zum erstenmal seit 12
Wochen tragendes **Mutter-
schwein** steht dem Verkauf aus
Wegger Seizer.

Weißer Mühen hat zu verkaufen
Georg Ott.

Zu verkaufen
1 guter Säulenofen Nr. 5.
Von Wem? sagt
die Redaktion.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Okt. 1885.

	Centner	höchster		mittler		nied
		M	S	M	S	
Dinkel	6	16	6	3	5	97
Haber	6	19	6	15	6	6
Weizen	3	50	—	—	—	—
Gerste	2	15	—	—	—	—
Roggen	2	40	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	90	2	80	—	—
Weißkorn	2	90	2	40	2	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

Durchschnittspreis:
höchst. mittl. niedrigst.
Dinkel 6 M 50 S. 5 M 80 S.
Haber 6 M 40 S. 5 M 80 S.

Mahnzettel für Schulheißnamter
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

vor, als einen Kaplan aus einem Orte im bayerischen Allgäu. Dabei erzählte ich, daß er schon seit mehreren Jahren als Gast in das Kurhaus oben kam und die Umgegend auf das genaueste kannte. Mit großer Siebenswürdigkeit erklärte er mir die Namen einzelner der von der Ferne herüberwinkenden Bergspitzen und nannte mir gar viele der Ortschaften, welche zu unseren Füßen drünten im Thale ausgebreitet lagen.

„Nicht wahr“, sprach er unter Anderem, „das hübsche gothische Kirchlein dort drünten, gegen Westen hin, mit dem schlanken Thurme — haben Sie nicht ihre Freude an diesem herrlichen modernen Bauwerk?“

„Freilich“, sprach ich, „es ist mir sofort aufgefallen, als ich aus dem Dickicht an diesen Ort heraustrat.“

„Es hat die arme katholische Gemeinde im Thale unten auch ein schönes Stück Geld gekostet und sie hätte das wahrscheinlich überhaupt niemals fertig gebracht, wenn ihr nicht christliche Wohlthäter eifrigst beigeprungen wären mit — mit — nun erraten Sie es nicht, das moderne Mittel, um Geld für alle möglichen Dinge, weltlich und geistlich, beizutreiben?“ fuhr der Kaplan fort.

Als ich, im Stillen hin- und herratend, schwieg, sprach er: „Denken Sie nicht an den Dombau zu Köln?“

„Ich hab's“, rief ich aus. „Das moderne Mittel, welches Sie im Auge haben, ist die Lotterie, die Lotterie mit Gewinnstien in baar.“

„Und ein paar sogenannte „Kunstgegenstände“ mögen noch dazwischen gehen“, fügte er hinzu.

„Ja, dieser Bau von katholischen Kirchen und Domen im Wege der Lotterie, des Glückspiels, es ist ein eigentümliches Zeichen unserer modernen Zeit“, fuhr ich fort.

„Was sprechen Sie da von katholischen Kirchen?“ unterbrach er mich. „Wie viel Geld hat denn das Baucomité für das Ulmer Münster im Wege der Lotterie schon aufgebracht? Und Sie sagten mir vorhin, daß Sie von Eblingen gebürtig seien? Nun, die dortige Frauenkirche ist auch in den Händen der Protestanten und doch sind die Männer, welche die Restauration dieses althehrwürdigen Gotteshauses in die Hand genommen haben, zu der Überzeugung gekommen, daß nur eine Lotterie, ein Glückspiel, wie Sie es vorhin nannten, die erforderlichen Mittel zu beschaffen im Stande ist. Wenigstens las ich in gar vielen Blättern in der letzten Zeit Aufrufe, worin die „Eblingen Frauenkirchenlotterieloose“ dem hochverehrlichen Publikum empfohlen werden.“

„Als guter Eblingen Bürger habe ich mir erlaubt, selbst solche Loose zu kaufen, das gestehe ich offen“, erwiderte ich. Doch war ich nicht mehr so keck, die „konfessionelle Frage“ zu berühren. Ich hatte den Kölner Dom zur Sprache gebracht; er hatte mir mit dem Ulmer Münster gedient, — so stand, wenn ich mir diesen Ausdruck hier gestatten darf, Kirche gegen Kirche.

Eine kleine Pause entstand. Mein Nachbar auf der Bank sah mich fragend an, ob ich wohl weiter reden werde. Als ich schwieg, begann er: „Man hat, wie Ihnen wohl bekannt sein wird, in früheren Zeiten den Rhein die Pfaffenstraße genannt. Links und rechts von seinen herrlichen Ufern erheben sich die althehrwürdigen Kirchen und Dome, welche einst eine mehr opferfreudige Generation, als die jetzige, aus eigenen Mitteln erbaut hat. Glauben Sie, daß man in unseren Tagen das auch noch fertig bringen würde?“

„Man hat dormalen nicht mehr so viel Geld“ warf ich ein.

„Nein! Nicht mehr so viele Opferfreudigkeit, direkte wenigstens, wenn ich mich so ausdrücken darf, hat man. Geld ist wo möglich viel mehr vorhanden im deutschen Reich, als früher, aber für andere Sachen — fragen Sie nur einmal unsere Bier- und Weintrinker!“ erwiderte er.

„Und die Raucher!“ ergänzte ich, hinzufügend: „Wir kommen ja aber mit einemale ganz von unserem eigentlichen Thema ab, von Lotterie und Spiel.“ (Fortf. folgt.)

Ueberschwemmung in Kärnten und Tirol. Aus folgenden Gegenden laufen Hiebssposten über Wasserschäden ein: Die Göffierung bei Hermagor ist hoch angeschwollen. Bauholz wurde gegen die Notbrücke angetrieben, die nur mit Hilfe des Militärs gerettet werden konnte. Der Wasserstand ist bereits gleich jenem am 18. September. Rißbach erlitt großen Schaden auf den Feldern. Die Fella hat abermals Schäden angerichtet. Ober-Drauburg ist von einer Ueberschwemmung bedroht, ebenso Feistritz an der Gail. Der herrschende Sciroccowind löst Schneemassen auf. Die Drau steigt rapid wegen der Gewitterregen im

Busterthal. Besonders beschädigt ist das arme Stockenboithal. Die Bewohner des inneren Thales sind ganz abgesperrt, da die Thalstraße mit 20 Brücken vom Fischerwirt aufwärts 4 Stunden lang spurlos verschwunden ist. Der Landes-Präsident wollte sich in das Thal begeben, konnte jedoch nur eine Stunde über Stockenboi kommen, weil die ihn begleitende Gemeindevertretung ein weiteres Vordringen wegen der hochangeschwellenen Bäche und des Niedersturztes großer Erdlawinen für unmöglich erklärte und der Wildbach Alles, was nicht Fels ist, fortgerissen hat. — Auch in Tirol haben starke Schneefälle und darauf gefolgte heftige Regen allenthalben ein bedrohliches Steigen der Gewässer zur Folge gehabt. Der Wasserstand der Drau bei Sillian und der Boite in Ampezzo gleicht jenem im Jahre 1882. Die Flüsse Rienz und Gater, Brenta und Cismone sind bedeutend angeschwollen. An die bedrohlichsten Punkte sind Techniker abgegangen. Neuere Nachrichten melden auch das rapide Steigen des Eisack mit den Nebenbächen der Etsch, des Noce und Avisio. Der Wasserstand des Travignolo im Bezirke Cavalese ist höher als im Jahre 1882. Die Ortschaften Predazzo, Ziano, Moena und S. Pellergrino sind gefährdet. Kaiserjäger wurden von Cavalese zur Hilfeleistung requiriert. Bei Trient steht die Etsch bereits 4 m über Null. Der Bahnverkehr bei Klausen ist unterbrochen.

Der Betteur vom Rhein, Kalender für 1886. Preis 30 Pf. Verlag von Chr. Schönperlen in Lahr.

Raum ziehen die ersten herbftlichen Nebel über die Wiesengründe und fängt da und dort ein Nebblatt an gelb zu werden, so ist er auch schon da der gelbe „Betteur vom Rhein“, der rührige und rüstige Kalendermann. Zum achtenmal zieht er durch der Schwaben und Alemannen Land und den Rhein hinab immer weiter und weiter und auch diesmal weiß er sich in Gunst zu setzen durch seinen hübsch sauber und gut lesbar gedruckten Kalender mit den vielen lustigen und ernstlichen Geschichten und Gebichtlein und den gar netten Bildern dazu. Da finden wir gleich im Anfang das ansprechende Porträt von Karl Geork, dem gemüthvollen religiösen Dichter, mit einer kurzen Lebensgeschichte. Ebenso gut gelungen sind die Bildnisse des erbgroßherzoglichen Paars Friedrich von Baden und Gilda von Nassau, dann des Reichskanzlers Fürst Bismarck und anderer berühmter gewordenen Männer der Gegenwart. Neben einer ganzen Reihe kleinerer Sächlein lesen wir mit Vergnügen, wie dem Pfarrherrn von Sittelbronn Schabernack gespielt wird, wobei aber das „Heiterle“ sagen kann: Wer zuletzt lacht u. s. w.; ferner wie der gute alte Schneider Gaderle einen englischen Zuchtbeber gewinnt (o weh!); sodann wie einem großmüthigen Kaufbold das Duellieren gründlich vertrieben wird. Nett ist auch das Geschichtlein vom Schleifermichel und das vom Weinwirt Plansch, der gar gern etwas Vornehmes geworden wäre und den die Stammgäste aus Jür zum Doktor der Philosophie ernannten; und noch viele andere Stücklein, die wir nicht alle aufzählen können. Weitaus das Schöne von allem aber ist, „Das blaue Band oder die Brüder vom Doppelhof“, verfaßt von Marie Poppen. Um diese Erzählung dürfen alle Kalender, heißen sie wie sie wollen, den Betteur vom Rhein beneiden. So einfach und natürlich, so keusch und zart, der alemanischen Muse entsprossen, mutet und duftet sie uns in dieser gemüthreichen Mundart an wie ein Büschlein zarter Waldmeisterblüten. Vater Hebel selbst würde, wenn er noch lebte, scherzen:

Et, lojet nur 'es Mei'li a

Wie 'es gar so nett verzehle cha!

Sich selber, der Spenderin der anmutigen Erzählung, möchten wir im Namen des Kalendermannes zurufen:

Du chahst es weger, sell ich wöhr;

D kumm au wieder 's ander Joahr!

Dr. K.

(Staufener Wochenblatt.)

Zu haben bei **H. Kohler,** Buchbinder in Schorndorf.

Kunstkritiker. Im Maler-Melior, Das Porträt der schönen Tochter ist vollendet, und die kunstfertigen Eltern sollen nunmehr ihr Votum abgeben. Die Mutter: „Die Nase scheint mir nicht geschwungen genug, Herr G. . .!“ Der Künstler (nachdem er einen kühnen Pinselstrich angebracht): „Ist es jetzt besser?“ Die Mutter: „D, unverkennbar! Jetzt ist die Aehnlichkeit vollkommen!“ Der Vater (der immer widerspricht): „Ich glaube, G. . .“, dieser letzte Pinselstrich hat die ganze Aehnlichkeit verdorben!“ — Nun war aber Herr G. . . 's Pinsel vollkommen trocken gewesen und die Leinwand gleichfalls.

Vorsicht. „Warum tragen Sie denn zwei Schirme bei sich Herr Professor?“ — „Ja sehen Sie, weil ich so vergeßlich bin, und immer einen Regen lasse.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köhler, (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 s.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 s.

Nr 129.

Samstag den 31. Oktober

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die ihnen übergebenen Straßensituationsprotokolle vom heurigen Spätjahr durch den Gemeinderath einsehen zu lassen und sodann hierin Vorlage zu bringen.
Den 28. Okt. 1885.

R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsbehörden.

Schorndorf.
Unter Bezugnahme auf S. 5. letzter Absatz und S. 14. Abs. 1 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Vollziehung des Gesetzes vom 16. Juni 1885 über die Gemeindeangehörigkeit vom 7. Okt. d. J., werden die Gemeinde-**thunlichster Zeit** zur Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Den 27. Okt. 1885.

R. Oberamt.
Baun.

Die Ortsschul- und Gemeindebehörden

Schorndorf.
werden hiemit veranlaßt, die Frage der Abhaltung von Winterabendschulen, deren Bedeutung für entsprechende Fortbildung der konfirmirten männlichen Jugend unbestritten ist, in ernstliche Erwägung zu nehmen und über den Erfolg bis 20. k. M. hieher zu berichten. Ablehnenden Beschlüssen ist eingehende Begründung beizufügen.
Den 26. Okt. 1885.

R. gem. Oberamt.
Baun. Hoffmann.

An die Rgl. Pfarrämter.

Schorndorf.
Die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist in der Lage, für die obligatorischen Winterschulen, in welchen die Landwirtschaft beim Unterricht berücksichtigt wird, sowie für die landwirthsch. Abendversammlungen und Lesevereine Freieigemplare des Wochenblatts für Landwirtschaft für das Jahr 1886 abzugeben. Diejenigen R. Pfarrämter in deren Gemeinden solche Anstalten bestehen und das fragliche Blatt für die Lektoren wünschen, werden daher ersucht, die Namen derjenigen Persönlichkeiten, an welche das landw. Blatt gesendet werden soll, bis 20. Novbr. d. J. dem Sekretär des landwirthsch. Vereins, Herrn Oberamtspfleger Frisch dahier, anzuzeigen.

Die R. Zentralstelle hat jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß überall auf eine geordnete Sammlung der Blätter und eine nachherige geordnete Aufbewahrung in den Ortsbibliotheken hingewirkt werde.
Den 26. Okt. 1885.

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Oberamtmann **Baun.**

Bestellungen auf Augsburger Säkalstoff

Schorndorf.
sind längstens innerhalb 6 Tagen zu machen.
Den 27. Okt. 1885.

Vorstand des landwirthsch. Bezirks-Vereins.
Baun.

Revier **Abelberg.**
Der Holzhauser-Accord
für die Staatswaldungen für 1886 findet
Dienstag den 3. November
vormittags 9 Uhr
im Röhle in Abelberg statt.
Den 28. Okt. 1885.
R. Revieramt.

Revier **Gerabfetten.**
Dienstag den 3. November
nachmittags 2 Uhr
wird die Aeserung und Zerklünerung von
33 obm Flainsleine zu Schotter auf die

Wege im Staatswald Sonnenschein in der Krone hier veraccordiert.
Gerabfetten, 28. Okt. 1885.
R. Revieramt.

Revier **Blödingen.**
Laubstreu-Verkauf.
Am **Mittwoch den 4. November**
mittags 12 Uhr

wird in der Rose in Büchenbronn das Laub auf Wegen und in Gräben der Huten Hegenlohe, Thomashardt und Büchenbronn verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr bei den Wohnungen der betr. Forstwärter.

Revier **Hohengehren.**
Laubstreu-Verkauf.
Das Laub in Wegen und Gräben wird
Mittwoch den 4. November
vormittags 10 Uhr
auf dem Goldboden verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr beim grünen Gärtle, beim Gänswasen im Behenbach und den Forstwächterhäusern in Schlichten, Thomashardt und Parkhaus.
Einige hundert Simri **Whe** hat zu verkaufen.
4^e

Christ. Breuninger.